

Hamburg, 3. März 2011

Innovative Behandlung von Brustkrebs-Patientinnen

Mammazentrum Hamburg am Krankenhaus Jerusalem eröffnet TCM-Ambulanz
Das Ärzteteam setzt auf Kombination von Schulmedizin und Traditioneller Chinesischer Medizin

Ab sofort können Brustkrebs-Patientinnen des *Mammazentrums Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* das Angebot der neuen hausinternen Ambulanz für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) wahrnehmen. Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten das Ärzteteam des größten deutschen Brustkrebszentrums, Heilpraktikerin Barbara Kirschbaum und Stifterin Dorit Otto der Presse heute die neue Kooperation von Schulmedizin und TCM vor.

„Unsere Patientinnen haben zunehmend den Wunsch nach begleitenden, alternativen Behandlungsmethoden geäußert“, so Prof. Dr. Martin Carstensen. „Diesem Wunsch kommen wir jetzt mit der neuen TCM-Ambulanz nach. Dass wir eine so erfahrene Spezialistin wie Frau Kirschbaum dafür gewinnen konnten, ist für uns eine sehr glückliche Fügung.“ Bereits in der Vergangenheit hat das Ärzteteam des *Mammazentrums Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* Patientinnen an Barbara Kirschbaum überwiesen und große Erfolge beobachtet. Die Betroffenen können nun therapiebegleitend in der neuen TCM-Ambulanz direkt im Krankenhaus behandelt werden – das ist einmalig in Norddeutschland. Bundesweit ist die TCM-Ambulanz im *Mammazentrum Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* zudem die einzige, die sich auf Brustkrebs-Patientinnen spezialisiert.

„Ich bin dankbar für die Offenheit des Mammazentrums für neue Wege im Kampf gegen Brustkrebs. Mit der Eröffnung der TCM-Ambulanz haben die Ärzte den betroffenen Frauen Gehör geschenkt“, so Barbara Kirschbaum. Denn die Traditionelle Chinesische Medizin, so die Spezialistin, könne Nebenwirkungen der Chemotherapie lindern. „Mithilfe von Akupunktur, chinesischer Heilkräuter und Ernährungsberatung können Beschwerden wie Übelkeit, Muskel- und Gliederschmerzen und Fatigue gelindert und das Blutbild verbessert werden“, sagt Kirschbaum. Es gehe jedoch nicht ausschließlich um die Verbesserung des Befindens. In einigen Fällen seien die Nebenwirkungen der für die Heilung notwendigen Chemotherapie so dramatisch, dass diese abgebrochen werden müsse. Prof. Dr. Carstensen: „Wir glauben, dass TCM die Abbruchrate senken kann.“

Möglich gemacht wird die TCM-Ambulanz durch die Fördermittel der neu gegründeten *Dorit und Alexander Otto Stiftung*. „Jede neunte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Die ergänzende Behandlung durch TCM wird von den gesetzlichen Krankenkassen bislang jedoch nicht getragen“, begründet Stifterin Dorit Otto das Engagement. „Mit unserer Förderung wollen wir erreichen, dass sich alle betroffenen Frauen am Mammazentrum Hamburg die Behandlung von Barbara Kirschbaum leisten können.“ Deshalb kommt ab sofort die Stiftung nach der Erstanamnese für die Behandlung von Patientinnen in der TCM-Ambulanz auf. Lediglich die Kosten für die chinesischen Heilkräuter sind je nach finanzieller Situation von der Patientin selber zu tragen. Darüber hinaus fördert die Stiftung die wissenschaftliche Begleituntersuchung. Insgesamt geht die *Dorit und Alexander Otto Stiftung* derzeit von einem jährlichen Fördervolumen von rund 100.000 Euro aus.

Das *Mammazentrum Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* steht für zukunftsorientierte, ganzheitliche Brustkrebs-Therapie, bei der das Wohl der Patientinnen immer an erster Stelle steht. Dr. Olaf Katzler dazu: „Neben der schulmedizinischen Behandlung wie der Operation, der Chemotherapie und der Bestrahlung setzen wir verstärkt auf begleitende Therapien, die die Lebensqualität unserer Patientinnen erhöhen. Die TCM-Ambulanz ist in diesem Bezug ein wichtiger Schritt.“ Der Einschluss von TCM in das therapeutische Konzept des Mammazentrums am Krankenhaus Jerusalem erfolge nicht kritiklos, betont Prof. Dr. Martin Carstensen. „Wie sich TCM auf die Patientinnen auswirkt, werden wir durch eine wissenschaftliche Beobachtungsstudie erforschen. Wir hoffen, nachweisen zu können, dass die Integration von TCM nur Vorteile und keine Nachteile bringt.“

Wenn dieses gelingt, gibt es gute Gründe, die Krankenkassen zu motivieren, die Kosten für diese Behandlung in Zukunft zu übernehmen.

Pressekontakt:

hesse und hallermann PR
Stockmeyerstr. 41
20457 Hamburg

Tel. 040-7675-5702
Fax 040-76756-8098
office@hessehallermann.com

FACT-SHEET

Das Mammazentrum Hamburg am Krankenhaus Jerusalem

Das *Mammazentrum Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* zählt zu den renommiertesten Anlaufstellen Norddeutschlands für Brustkrebs-Patientinnen. Pro Jahr behandelt das Ärzteteam ca. 950 neu erkrankte Frauen. Das 1996 gegründete fachärztliche Kompetenzzentrum ist das erste und größte Brustkrebszentrum Deutschlands. Unter seinem Dach vereint es die Kompetenzen renommierter Wissenschaftler. Das *Mammazentrum Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* steht für zukunftsorientierte Medizin auf dem neuesten Stand der Forschung – immer mit Blick auf das Wohl seiner Patienten.

Barbara Kirschbaum

Ausgebildet in Großbritannien und China, verfügt die neue Leiterin der TCM-Ambulanz im *Mammazentrum Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* über ein umfangreiches, fundiertes Wissen im Bereich der Traditionellen Chinesischen Medizin. Barbara Kirschbaum weist insgesamt 30 Jahre Praxiserfahrung vor, in der sie etwa 60.000 Patienten behandelte. Tätigkeitsschwerpunkte in ihrer Praxis am Grindelberg 77 sind die Begleitung bei Krebserkrankungen, gynäkologischen und gastrointestinalen Erkrankungen. Neben ihrer Arbeit als Heilpraktikerin ist Barbara Kirschbaum Buchautorin (u.a. „Die Heilkunst der Chinesen“) und Lehrbeauftragte an der Universität Witten/Herdecke (Fachbereich Traditionelle Chinesische Medizin). Zudem hat die TCM-Expertin Fortbildungsaufträge in Europa, Kanada und den USA.

Die Dorit und Alexander Otto Stiftung

Das Ehepaar Dorit und Alexander Otto hat Anfang 2011 die Dorit und Alexander Otto Stiftung gegründet. Ziele der Stiftung, die zunächst mit einem Kapital von 250.000 Euro ausgestattet wurde, sind insbesondere die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, von Wissenschaft und Forschung sowie von sozialen Projekten. Die Ambulanz für Traditionelle Chinesische Medizin des *Mammazentrums Hamburg am Krankenhaus Jerusalem* ist das erste Förderprojekt der Stiftung. Die *Dorit und Alexander Otto Stiftung* steht damit in der Tradition des gemeinnützigen Engagements der Familie Otto. Bereits 1969 rief Professor Werner Otto die *Werner Otto Stiftung* ins Leben, die sich u.a. am *Werner Otto* Institut für kranke und behinderte Kinder sowie für die medizinische Forschung einsetzt. Alexander Otto gründete im Jahr 2000 die *Stiftung Lebendige Stadt* und 2006 die *Alexander Otto Sportstiftung*. Zu deren bekanntesten Projekten zählen der Umbau des Hamburger Jungfernstiegs und die *Volksbank Arena* im Hamburger Volkspark.